





## Marktberichte.

Am letzten Münchner Weihnachtsmarkt mit 295 Ständen zum Verkauf, während sonst zum Montagsmarkt 400–600 Stände aufgestellt wurden. Wie ein von Landschaftsrat strahlendes Regierungs-Allg. Blg. mitteilte, stand dort am letzten Weihnachtsmarkt nur aus — einem Vorsteher. So können unsere ehemaligen Schweinehauer den Fleischbedarf der Stadt bedienen.

## folgen der Trennung.

Aus Erfurt wird dem Vorwärts gemeldet: Die hier herrschende Fleisch- und Eierschauernung haben auch schon stattgefunden, das Fleisch zum Verkauf und Verbrauch kommt, das Eierschauernung erwartet hat. Bei einem großen Teil der Anwohner der hiesigen Thomasstrasse, vor allem auch der Arbeiterschaft einer derartigen Schauspiel und der Eisenbahnverkehrs-, und Erztrachtenmeisterschaften aufzutreten, die auf den Namen des von einer bestimmten Stelle hergekommenen Schweinefleisches zurückgeführt werden. Die Eisenbahnverkehrs- und deshalb schon durch Anfang bekannt, wie dem Gewisse zogen Schweinefleisches geworden ist. In der Stadt herrscht infolge dieser Erzählungen eine starke Erregung.

Der Andante zur Kreisbank ist total verloren. Dazu trübe die drängen sich die Armen vor dem Vortheile des Zollabzuges nicht abgebrachte, bleiche Frauen, denen die letztere Art vom Fleisch ausreicht ist.

Vom 2. September wurde dem Vorwärts aus Erfurt berichtet: Die geringen von hier gewählten Wahlen erzielten Ergebnisse in folge Gewissens des durch die Fleischauernung aufgetragenen mangelnden Schweinefleisches haben im Umlauf zugemessen und haben auf das benötigte Schweinefleisch ausgekehrt, wo bereits bei den Familien dieselben Maßnahmen eingezogen wurden.

## Was die Viehzentrale kann.

Wie wenig die Zentrale für Fleischverarbeitung, die bekannte agrarische Entwicklung, imstande ist, das deutsche Reich mit Fleisch zu versorgen, beweist folgende Nachricht, die sich im Wochenspiegel findet: Drei Eisenbahnmeister haben sich an die vom Ende der Landwirtschaft begründete und übernommene Rind unterstellt für Sicherstellung in Berlin gewesent und angefangen, die ihnen Schweine liefern sollte. Darauf ist folgende Antwort eingegangen: Auf Ihr weiteres Schreiben vom 29. 8. erwidere ich Ihnen, dass wir der dortigen Riedel'schen Schweine liefern können, jedoch nicht billiger, als der jemalsche Preiskreis in Wittenburg noch Wolfenbüttel, je nach Quellen, mit 52–54 R. liefern. Schweine kosten freilich mehr als die Wittenburger Kleinbauern am je 200 Pfund. Die Kosten ist freilich auf Dreißigkilo und unterdrückt, so wie handlich disponieren müssen. Weitere Offerten folgen. Hochachtungsvoll Ernst Riedel. Der Eisenbahnmeister der Wolfenbütteler Schlachterei, der Ihnen schreibt, dass das für den dortigen Schlachtervertrag Schweine von 150 Pfund nicht zu reichen seien; das sei zu viele Ware, bei der viel Raum verbraucht sei. Hier am Tage gefordert wurde die genannten Schweine auf etwa 70 Pfund stellen. Man kann daher von diesem Antrag keinen Gebrauch machen.

In Wittenburg macht die Zentrale jetzt ihr Meisterstück. Die Augen aller Wirtschaftspolitiker sind infolge der Konferenz mit dem preußischen Landwirtschaftsminister auf Wittenburg gerichtet, und tatsächlich ist der Preis für Kalber und Rinder auf 150 Pfund und eine Mark aufgeworfen, wie ein ringvorbliebtes Blatt zu berichten weiß. Das ist für das Pfund Lebendgewicht ein sonder Blumen! Der Erfolg ist überwältigend! Wie lange diese isolale Verbildigung andauern wird, darüber schwant des Zangers Hoffnung.

## Protestversammlungen.

Die Sozialdemokraten München haben am Mittwoch eine Versammlung ab, in der „leidende Existenz“ über die harte Beleidigung des Fleisches und der weichen Lebensmittel durch die agrarische Beutepolitik ausgesprochen wurde. Die Versammlung fordert von der Staatsregierung die Verantwortung der zuständigen Leitung der Strenges im Schlachterei alter Art, vom Wagner die Aufhebung des lokalen Fleischabfalls, sowie die Auflösung höchster Beamten an Stelle des Amtes des Präfekten und Ausserzung sonstiger Stellen des Justizwesens im südlichen Schlachterei und Viehhof.

## Deutsches Reich.

Berlin, 5. September. Es ist offiziell bestimmt worden, dass die konservative Fraktion des Reichstags am 20. September, die Reichspartei ebenfalls am 20. September, das Zentrum am 16. September, 10 Uhr vormittags, zusammen treten werden. Auf der Tagessordnung steht die zweite Lesung des Sollarits in der Kommission des Reichstages. Die anderen Fraktionen haben ihre Sitzungen noch nicht offiziell angezeigt.

Die preußische Eisenbahnverwaltung hat sich entschlossen, neue Versuche mit elektrischem Betrieb auf Eisenbahnen zu unternehmen, nachdem die Berichte mit dem elektrischen Zug auf der Bananen Bahn nach 2-jähriger Dauer am 1. Juli d. J. aufgegeben worden sind. Auf der Straße Berlin-Potsdamer Bahnhof nach Grieshaberfelde. Es soll am 1. Juli 1910 der Dampfbetrieb eingestellt und durch elektrischen Betrieb ersetzt werden.

Englische Gäste. Lord Roberts, Kriegsminister, Brodrick und der Generalgouverneur des Kongo, French und Hamilton, sowie Oberst Slater und General Maiorants reisten Mittwoch von London nach Berlin ab, um an den deutschen Manövern teilzunehmen.

Rum kann ja einmal der Kriegsminister der Burenfreunde zeigen. Aber es wird wohl ebenfalls daraus werden, wie aus der von der Wahrheit heimzuführenden Empörung der deutschen Soldaten oder so ähnlich gegen die Anwesenheit Edwards des Dienstes auf deutschem Boden.

Wie Amtsverbrechen bestraft werden. In der amtlichen Karlsruher Zeitung erschien Mittwoch eine Darstellung des in der Presse in den letzten Tagen so viel beschriebenen und bekannten Falles des Landgerichtsrats Bauer und des Amtmanns Dr. Ruth-Wender, beide in Heidelberg. Es heißt darin: Bauer hat zwar nicht als Untersuchungsrichter, wohl aber unter mißbrauchlicher Ausnutzung seiner amtlichen Stellung im Interesse eines Freunden durch einen seiner richterlichen Erstling nicht entweder ausreichend außerordentliches Verhalten sich eines Täters verdeckt gemacht, wegen dessen das Justizministerium unter 8. Juli auf die Erledigungssatzung des Bezirksgerichtes in Verbindung mit einer Geldstrafe im Höchstbetrag von 200 M. erkannt hat. Nach vorläufiger Amtsenthebung wurde Bauer dann mit seinem Willen nach Waldshut vertrieben. Bezuglich des Amtmanns Dr. Ruth-Wender designiert die Erklärung, dasselbe war zu der bekannten Ausweitung wohl bezüglich, hat aber nach Ansicht des Ministeriums des Innern bei Ausübung dieser Gewalt durch persönliche Rücksichten auf die Privatsphäre des gleichen Freunden beeinflusst lassen, so dass diesen Beamten die ernste Mindeststrafe seines vorgelegten Ministeriums aufgebrochen werden musste.

Die Darstellung bestätigt die Erklungen des Mannheimer Volksstimme. Sehr überraschen muss die körnerliche milde „Erziehung“ der beiden schuldigen Beamten. Schon im Interesse der Rechtschaffenheit wird sich das körnerliche Volk nicht damit zufrieden geben können, dass ein solcher Richter weiter Richt spricht, ein solcher Amtmann weiter verwaltet. Die Angelegenheit dürfte deshalb noch ein ernstes Nachspiel im badischen Landtag finden.

Wider die Wahrschau und besseres Wissen behauptet die freizeitliche Zeitung des „vollen und ganzen“ Eugens folgendes:

Wer die sozialdemokratische Literatur und die Reden in den Versammlungen der Sozialdemokratie verfolgt, kann nicht im geringsten darüber im Zweifel sein, dass dieselbe jetzt die Organisation der Konservativen und Produktionsgenossenschaften beobachtet, um ebenso wie durch die sozialdemokratischen Gewerkschaften Sozialen zu führen zu ihrer weiteren Ausbreitung und zur Vermehrung aller ihrer Zukunftspläne.“ Es geht weder sozialdemokratische Gewerkschaften noch Gewerkschaften im Sinne unabhängiger Gewerkschaften, mag die Behauptung des Gegenteils erklärlich sein, bei der freizeitlichen Zeitung der Verlegerin Gründiger Gewerkschaften, in sie nicht als eine schabige Denunziation.

Ein Militäratreu. Ein militärischer Fall, der noch der Aufmerksamkeit bedarf, soll ich in der Stadt zum Dienstag, der Kreisler-Schlachtversammlung infolge, in welche erneut die Arbeiterschaft und Erztrachtenmeisterschaften aufgetreten, die auf den Namen des von einer bestimmten Stelle hergekommenen Schweinefleisches zurückgeführt werden. Die Eisenbahnverkehrs- und deshalb schon durch Anfang bekannt, wie dem Gewisse zogen Schweinefleisches geworden ist. In der Stadt herrscht infolge dieser Erzählungen eine starke Erregung.

Der Andante zur Kreisbank ist total verloren. Dazu trübe die drängen sich die Armen vor dem Vortheile des Zollabzuges nicht abgebrachte, bleiche Frauen, denen die letztere Art vom Fleisch ausreicht ist.

Vom 2. September wurde dem Vorwärts aus Erfurt berichtet:

Die geringen von hier gewählten Wahlen erzielten Ergebnisse in folge Gewissens des durch die Fleischauernung aufgetragenen mangelnden Schweinefleisches haben im Umlauf zugemessen und haben auf das benötigte Schweinefleisch ausgekehrt, wo bereits bei den Familien dieselben Maßnahmen eingezogen wurden.

Was die Viehzentrale kann.

Wie wenig die Zentrale für Fleischverarbeitung, die bekannte

agrarische Entwicklung, imstande ist, das deutsche Reich mit Fleisch zu versorgen, beweist folgende Nachricht, die sich im Wochenspiegel findet: Drei Eisenbahnmeister haben sich an die vom Ende der Landwirtschaft begründete und übernommene Rind unterstellt für Sicherstellung in Berlin gewesent und angefangen, die ihnen Schweine liefern sollte. Darauf ist folgende Antwort eingegangen: Auf Ihr weiteres Schreiben vom 29. 8. erwidere ich Ihnen, dass wir der dortigen Riedel'schen Schweine liefern können, jedoch nicht billiger, als der jemalsche Preiskreis in Wittenburg noch Wolfenbüttel, je nach Quellen, mit 52–54 R. liefern. Schweine kosten freilich mehr als die Wittenburger Kleinbauern am je 200 Pfund. Die Kosten ist freilich auf Dreißigkilo und unterdrückt, so wie handlich disponieren müssen. Weitere Offerten folgen. Hochachtungsvoll Ernst Riedel. Der Eisenbahnmeister der Wolfenbütteler Schlachterei, der Ihnen schreibt, dass das für den dortigen Schlachtervertrag Schweine von 150 Pfund nicht zu reichen seien; das sei zu viele Ware, bei der viel Raum verbraucht sei. Hier am Tage gefordert wurde die genannten Schweine auf etwa 70 Pfund stellen. Man kann daher von diesem Antrag keinen Gebrauch machen.

Eine Verzägung der Radsätze muss abgewartet werden.

kleine politische Nachrichten. Groß Waldersee warnt auf

den nächsten Krieg. Ein Kriegsvertrüger, der ihm auf seine Frage erklärte, er habe wegen seiner Jugend noch keinen Krieg verhindern, habe er: „Na, dann den nächsten!“ Der ehemalige Weltkrieg soll sich bestimmt noch einem Feldzug, in dem er nicht zu Fuß kommt und willkürlicher Kommandierer ist. – Neuerdings ist eine neue Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg gebaut worden. Durchgang am 20. September führt der Kriegsvertrüger direkt zu einer Befreiung der Riedel'schen Schweinefleischfabrik. Die Riedel'sche Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengestellt, die Riedel'sche Schweinefleischfabrik in Wittenburg zu einer Riedel'schen Schweinefleischfabrik, die sich dagegen gestanden hat, sollte dann doch eine Riedel'sche Schweinefleischfabrik genommen werden. Die hierzu genannten Schweinefleischfabriken waren aber kriegerisch unmöglich und daraufhin die von mehreren 2000 Personen befindliche Versammlung vom Vorabend geprägt. – 1000 Eisenbahnmeister sind in Wittenburg zusammengest

# Radfahrer-Klub Vorwärts, Dresden

Mitglied des Arbeiter-Radfahrerbundes "Solidarität".  
Mittwoch den 10. September, in sämtl. Räumen des Trianons

## IX. Stiftungs-Fest

bestehend in  
Konzert, Reigen- u. humorist. Fahren, hierauf grosser Festball bis 3 Uhr.

Eintritt 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Wegen Vorbereitungen zum Stiftungs-Feste fällt die ange setzte Tour nach Auskig aus,  
daher Sonntag den 1. September, nachm. 2 Uhr, geselliges Beisammensein mit den Rossmoor-Genossen bei Valten.

### Der Vorstand.

## Restaurant zur Linde, Nausslitz

empfiehlt werten Genossen und Bekannten seine  
schönen Lokalitäten mit Garten.

Jeden Sonnabend u. Sonntag Freikonzert.

Bei Ausflügen als Ruhepunkt zu empfehlen!

## Versteigerung

34 Marschallstraße 34.

Weiler- und Sohn-Gesell, Nähgeschäfte und Lüfle, Kammerei, Weißware und Nachfrage u. s. w.

Tel: Amt 1, 1225.

M. Jaffé, Auktionator.

### Handtücher, Wischtücher

solid und preiswert.

Ernst Venus, Annenstrasse 28.



**L. Neustadt**  
Hauptgeschäft  
Wettinerstr. 31-33.  
Ecke Mittelstr.  
Filiale:  
Bischofsplatz Ecke Oppels.

## Saison-Ausverkauf in Schuhwaren!!!

Um mit nachstehenden Briefen schnell zu räumen, offeriert nur so lange Vorrat reicht:

a) für Damen:  
Schnür- und Knopftiefe, gelb und rot 4.90 (ohne 7.50) M.  
Schnürschuhe, edl. Seidenleder, 3.50.  
Hausschuhe, zum Badischen, 2.20.  
Vollingschuh 90 Pf. (ohne 2 M.).  
Pantoffeln von 30 Pf. an min.

b) für Herren:  
Jug- und Schnürtiefe, Pa. Qual., 4.75, (ohne 7.50) M.

Verhandl. nach auswärtis prompt per Nachnahme.

**Georg Roth vorm. Otto Bertram**

2. Haus rechts vom Pirnaischen Platz, 4 Grunaer Strasse 4. 2. Haus rechts vom Pirnaischen Platz.  
NB. Bitte kaufen genau auf Schild Georg Roth und Nummer Vier zu achten. Vor dem Schaukasten ist ein roter Schild mit dem Namen "Roth" angebracht.

### 6. Reichstagwohlkreis.

Stadtteil:

Kaiz - Leubniz.

Sonnabend den 6. Sept., aber

abends 9 Uhr.

Veranstaltung

in Kaiz, Leubniz Strasse 31

(Gemeindesaal).

Der Vorstand.

### Allgemeiner Miethbewohner-Verein Dresden

Sonnabend den 7. Sept.

Sommer-Fest

im Feldschlösschen

Giemmener Straße.

Nächstes Freie Blaue

Rummel unter Schule.

Der Restauroth.

Sonnabend den 6. September 1902, abends 9 Uhr

## Lithographen, Steindrucker und Lichtdrucker Dresden!

Sonntag den 7. September 1902

Besichtigung des neuen städt. Krankenhauses.

Dressau: Sonnabend 10 Uhr, Gießerei und Traktions-

werk. Eintritt: 50 Pfennige frei.

Die Verwaltung der Räume.

zu Münz-

1. in seinem

Reichstagwohl-

kreis.

verhandeln

hören wir

3. zu sieb b

im Betrieb.

4. Durch

durchsetzen

und Wohl-

gewerbs-

so lange

5. politisch

8. auf die T

des Menschen

eingehend

9. verhindern

Rechtslos-

10. zu wischen

der freien

Gemeinde

11. späteten

bedeuten a

für die

sonderbar

fest der

Gründung

12. der poli-

verwerfen

13. Steuerfrei-

findet als t

gerne

durch find

14. teilsieren a

gebunden

des beginn

15. anderthalb

berichten,

aber well-

teilt mit

demokrat-

ischen, d

nung nach

frühe

nationalis-

meine ein

Organisat-

16. Gewerbe-

17. zu wischen

der freien

Gemeinde

18. späteten

bedeuten a

für die

sonderbar

fest der

Gründung

19. der poli-

verwerfen

20. teilsieren a

gebunden

des beginn

21. anderthalb

berichten,

aber well-

teilt mit

demokrat-

ischen, d

nung nach

frühe

nationalis-

meine ein

Organisat-

22. Gewerbe-

1. zu wischen

der freien

Gemeinde

23. späteten

bedeuten a

für die

sonderbar

fest der

Gründung

24. der poli-

verwerfen

25. teilsieren a

gebunden

des beginn

26. anderthalb

berichten,

aber well-

teilt mit

demokrat-

ischen, d

nung nach

frühe

nationalis-

meine ein

Organisat-

27. Gewerbe-

1. zu wischen

der freien

Gemeinde

28. späteten

bedeuten a

für die

sonderbar

fest der

Gründung

29. der poli-

verwerfen

30. teilsieren a

gebunden

des beginn

31. anderthalb

berichten,

aber well-

teilt mit

demokrat-

ischen, d

nung nach

frühe

nationalis-

meine ein

Organisat-

32. Gewerbe-

1. zu wischen

der freien

Gemeinde

33. späteten



50. Die Parteidienstellen in Kaiserslautern: Der künftigen Bevölkerung der Main-Region, Pfalz-Region, Neubaumänner u. w. eine stärkere Aufmerksamkeit zu widmen, um zu verhindern, dass furchtbare minderwertige Freiwillige, wie sie in unzähligen heraustraten müssen, um dem Grundbesitz für die Zukunft ist das Beste gegeben und genau erneut in Städten geraten.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Kann die Aufforderung zum Streit als Vergehen gegen § 110 des Strafgesetzbuches erkannt werden? Eine Entscheidung von prinzipsieller Bedeutung hätte, wie man dem P. L. hörte, die Rechtskammer des Landgerichts zu Dortmund. Der vorläufige Bericht war in einer zweiten Plenarsitzung am 11. November 1951 erörtert worden. In der über den Generalstaatsanwalt verfasste Abhandlung wird folgt, als Medien aufgetreten und lange zum Streit geraten und herausgeföhrt, aus diesen Mäutzen würden die Urteile niedergelassen, die im Handlungsverhältnis standen. Auf Grund dieser Vorberatungen war gegen Böttches Auflage wegen Vergehen gegen § 110 des Strafgesetzbuches erhoben worden (Aufklärung zum Urteilshofrat gegen Wejrye). Der Verteidiger des Angeklagten wies darauf hin, daß das Reichsgesetz ordnete, auf dem Zentrum steht. Daß auch eine Nebentreffen unterstaatlicher Bestimmungen als Ungehorsam im Sinne des § 110 zu betrachten, die Aufforderung zum Kontaktstreich als rechtfertigt sei. Die Durchführung des Anordnungsrechts sei aber zu unterscheiden. Das Wortspiel des Richters kann nur erkennen, daß der Verteidiger nur an einer Anordnung gegen krimnelle Bekleidungen gehandelt habe. Das Verteidiger ist der Aufforderung des Verteidigers nach bei und trotz den Angestellten frei. Der Verteidigende führte aus, der Oberstaatsanwalt habe die Aufforderung des Richters nicht annehmen, eine Aufforderung zum Vergehen gegen diejenige zivilrechtliche Pflicht keine krimnelle Mittel geahndet werden; aus diesem Grunde

**Freibücher und Flugblätter.**

51. Parteidiensten in München: So bei Wahlgemeinde die Benutzung einer Postkarte zu leisten, in welcher die Zusammensetzung der verschiedenen bündischen Abgeordneten, einschließlich der Deutschen und Hanseaten, angegeben ist. Freigebaut soll an der Hand von rechtmäßigen Beurkundungen das Wahlverbot in den einzelnen Städten aufheben werden; sowie die verschiedenen Abstimmungsergebnisse bezüglich der Wahlkette, wie sie von unseren Freunden eingeholt wurden, anzuladen. Jan Schmit soll im nächsten Form das Ergebnis der Beurkundung, wie wir es in unserem Punkt 1 unserer Resolution fordern, bestreiten.

alldings auf dem Gemeindeamt neu. So sind eine bedeutende Anzahl dieser Bezeichnungen als Umgewohnt im Sinne des § 110 zu betrachten, die Aufzehrung und Neutralisierung also erlaubt sei. Die Neutralisierung des Gemeindesatzes sei aber zu verbieten. Der Paragraph des Gesetzes habe nur diesen Sinn, dass der Gemeinderat

53. **Vorlesungen im Katastrophe-Wirtschafts-Office** ist die Herausgabe einer Zeitschrift zu veranlassen, in welcher die wichtigsten Fortschritte der Sozialversicherung und die Gemeinde behandelt werden. Dieser Zeitschrift sind als Anfangs- und vorliegenden Sozialversicherungs-Kommunikationen sowie für die einzelnen Verhandlungen

34. Parteigenossen von Berlin VI, Güte Haubold und jede Generation das Arno Fort, Karl Dittig und zwölf Deputen in Wiesbaden, Gustav Pau und 176 Deputen in Stuttgart, Will. Giese und 16 Deputen in Berlin, Helm. Klemm und 27 Deputen in Berlin, des Weimarer und 20 Deputen in Berlin, Parteigenossen in Stuttgart, Parteigenossen in Breslau, W. M. Niede in Charlottenburg, Parteigenossen des 1. Württembergischen Wahlkreises, Dr. med. Georg Körberlein in Steglitz bei Berlin, Parteigenossen von West in Rostock: Dr. Voigt aus Empfehlung des Kaiserreichs, der Altväterkriege mehr als hundert Aufzeichnungen zusammengestellt und behandelt in geheimer Weise auf die Verhältnisse des Altväterkrieges für die Haftensbeweise überbrückt hinzuverwenden.

### Bürotelefonanlagenheiten.

**Wiederholungswahlen.** So kandidieren: für die drei Kreise Reichenbach-Fürsteneck, Ober-Enz-Gebiet und Ammerland: Max Hirschberg (Demokr. Union) ab 11; für den 12. kannwesischen Kreis: Bruno P. Schumann (Staatspart.); für den 14. Landkreischen Kreis: Hermann Tschelkorn (Dannauer); für Wertheim in Baden: Hermann Straubner; für den 11. badischen Kreis: Hermann Dreyer (SPD); für den 10. badischen Kreis: Hermann Hiltl (SPD); für Ostalbkreis: Hermann Staudt (SPD).

Der sibliche Ministrerprozeß, der von einem der Sibischen Polizei-Verordnungen zu sein scheint, kam am Mittwoch vor dem Zivilgericht zu einem Abschluß. Ein Urteil ist noch nicht

**Ter Zentralverband der Männer** sieht unter dem Titel: Das  
Mannschaftsrecht im Dienst der Wehrmacht die folgenden  
Bestimmungen:

Planungsmittel in der Statistik eine 13 Wege starke Schrift heraus, in der die wöchentlichen Daten und den Statistiken des Verbandes, aus der Kreis- und Gemeindezählung und aus den Ergebnissen der Fleischabstimmungsergebnissen zusammengezählt sind. Es mich erstaunt werden, daß gerade auf dem Gebiete der Statistik, die ja außerordentlich wertvoll ist als Grundlage des gewerkschaftlichen Kampfes, noch Planungsverbande außerordentliches gefehlt wird.

Bei dem Ghoebenstreit in Amsterdam ist es bereits zu mehreren Konflikten mit der Polizei gekommen, die entweder rassistisch gegen die Streitenden vorgeht. So am Sonntag eine Ghoebe in die Höhe eines von zwei Tänzleuten und einem Polizei-Inspektor entfernten Streitgedränges kam, um sie die Peine anzusehen, wurde sie plötzlich von Polizisten gepackt, auf die Straße geworfen und mit Fäusten und Schlägen niedergeschlagen. — Gegen das gewalttätige Vorgehen der Polizei seien die Streitenden werden vom Amsterdamer Gewerkschaftsrat Protest-Demonstrationen veranlaßt.

Zimmer zu und die Straßen geweiht denen, die in Dresden im dortigen und auch im Jahre 1841 von den Besitzten wegen des

gleichen Verfahren ausgeworfen wurden, verhältnismäßig milde zu nennen.

**Wisse Vandervelde** auf Brüssel rückt als Chef dem Parteitag im Münzen beizutreten.

Der Arbeitseifer, den die untertanischen Arbeiter am ersten Montag des November ablegen, der aber nicht den demokratischen befürwortete mit Erfolg die gesuchte Reaktion zur Bekämpfung der internen Feinde ein. Wiederum wird man hoffen, dass

**Die Wunderungen einer Sitzungarist.** Die Berliner Börsenzeitung brachte am Montag folgende Notiz:

Dans Taxis, der Meyer. Die Wiener Schuhmacherinung brachte in ihrem neuerbauten Ausstellungshaus, wie der Magdeburger Zeitung mitgeteilt wird, ein Standbild von Dans Taxis an. Der Künstlerherr verweigerte die Einweihung, welche ein Andante, und nun seye der „junge Spanier“ selbst mit der Kürse des Vapacana Der Vogeljäger bin ich ja ein. Die Kugel flies auf den Kampfplatz genau so, wie es ein bewegter hätte machen müssen, indem er seit diesenje Stelle an den Mund drohte, die dem rettenden Ton entstrahlte. Er lag dabei auf einem Stuhl, füng mit den Augen abwechselnd den Talz zur Macht, während sie darauf mit den Beinen und gewährte sich wie ein wütlicher Junge. Sollte man ihm ein Lied vor den Mund, so blies er es aus, denn neben dem Klopfwerk war im Innern des Spaniers ein Blasbalg angebracht. Die Töne wurden ebenfalls durch Blasbalge erzeugt.

Die im Verbindung mit einem unteren Überknoten auch die Bewegungen der Beine und des Körpers der Röte bewirken. Der Mechanismus war so genau gearbeitet, daß er weder verloren, noch einen natürlichen Ton verlor. Von großartiger Wirkung war auch eine Damastgitarre, die mit beiden Händen mittels Dämpfern auf einem aus 20 Glasstäben bestehenden Klavier gespielt und dabei sehr natürliche Verzerrungen auslieferte. Letzter fertigte Enden einer singenden und biegsamen Spannungsseil mit unserem Aktemperg. Walzen und Federn. Er beschäftigte sich auch mit einem Problem, das fast neunzig Jahre zu wissenschaftlichen Zwecken wiederholt angenommen ist, nämlich mit der Herstellung kleiner Luftballons in verschiedensten Größen. Man erkannte schon damals die Bedeutung solcher Ballons zur Erforschung der höheren Luftschichten und eröffnete in den Berliner Zoologischen eine Subskription für ausgedehnte Verfahre mit dieser Erforschung, die jedoch nicht genügend Beliebtheit fand.

weins eine Christine-Sache ist, nämlich daß der liebste Wohnsitz wunder Blattet, bei Ausdrucken die Angabe der Linie zu vergeben.

**Ein Dekanmeister aus Alt-Berlin.** Vor 100 Jahren starb in Berlin ein Mann namens Enslen, der sich seinem Beruf genauso als Cräfer und Mechaniker bediente. Er war aber seinem Genossen im Handwerk weitaus überlegen, doch muß mir sein Ruhm bis auf den heutigen Tag erhalten zu bleiben verdient, sondern auch seine Verdienste in gewisser Beziehung noch jetzt als vorbildlich zu schätzen sind. In dem neuzeitlichen Heft der Central-Zeitung für Kunst und Mechanik tritt William Bentz dem alten Meister eine Gedächtnisschrift, die das können Enslers in ein helles Licht rückt. Enslen konnte als Dekanmeister in der Schaffung von Automaten bedeutend werden. Er vermittelte felsähnlich arbeitende Spielzeuge aller Art mit einer geradezu hauenswerten Technik und Vollendung auszuführen. Da war zunächst ein „jünger Spanier mit der Pauperte“. Bevor das Lederwerk loslaufen begann, gab der Knabe die Tonart an. Sollte die Wünsche nicht erfüllt werden, so schaute er nach dem Gesicht des Kindes und schaute wieder nach dem Gesicht des Kindes, bis er endlich eine zufriedenstellende Belebung fand. Damit wurden etwa 20 solcher kleinen Wallons in Wien und anderen europäischen Hauptstädten zu den Wollen eingeklossen. Die größte Verfehlung aber fand ein den Enden konstruierter Zeittäuber in Verhandlung, der seine Kunst mit einer beindruckungswürdigen Vollendung jeder Bewegung ausführte und ein geradezu gemaltes Kunstdenkmal der Mechanik darstellte. Die Künste verneigte sich vor dem Publikum, schwang sich dann mit Eleganz und Leichtigkeit auf das Teil, ließ sich herab, hob sich wieder empor und stand schließlich auf dem Kopf. Diese Vorzeigungen wurden nicht etwa rückweise, sondern mit der Ruhe und Weizje eines lebenden Münsters ausgeführt. Der Naturist verlor auch von seinem Auf eine Handelsfeste und trieb dann den Auf hin, damit sie wieder lebhaft würde. Nur den Besuch der Zuschauer dankte der Zeittäuber mit Kopfnicken. Die Herstellung dieses merkwürdigen Apparates ist noch erhalten. Enslen war auch in der Berliner Gesellschaft höchst geschätzt und wurde von der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde zu jeder Einigung geladen.

Sächsische Angelegenheiten.

Über den Auschluss der Konsumvereine aus dem Verbande der Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften steht die Meinung Politzky: Der Auschluss erfolge, weil die Konsumvereine, die größtenteils unter sozialdemokratischer Leitung stehen, auf die Bedeutung des Mittelstandes gerichtet seien, wodurch sie mit den im Weine Schulze-Delitzsch geleiteten Verbänden im Gegensatz kommen würden. Es ist nicht zu leugnen, daß zwischen den Konsumgenossenschaften und den Kreditgenossenschaften ein gewisser Gegensatz besteht. Die modernen Arbeitergenossenschaften sind ein sozialistisches, die Schulze-Delitzschen Genossenschaften ein reaktionäres Element. Die Schulze-Delitzschen Genossenschaften sind ein reaktionäres Element, aber sie brauchen es nicht notwendig zu sein. Alle Genossenschaften haben den Zweck, ihren Mitgliedern gewisse Vorteile zu verschaffen. Bei den Kredit- und Wirtschaftsgenossenschaften sind es die Handwerker, die sich zusammen schließen zum Schutz vor dem Großkapital, bei den Konsumvereinen dagegen die Konsumanten, die sich die Vorteile des Zwischenhandels sichern wollen. Diese Konsumanten leben in allen Kreisen, erstaunlicherweise aber hauptsächlich aus den Kreisen der Arbeiter, zusammen. Es ist deshalb auch erstaunlich, daß die Konsumvereine zum Teil einen sehr bedeutenden Umfang eines großkapitalistischen Charakter annnehmen und daß sie den Käfern nicht zum Vorteil gerichten. Aber das haben die Konsumvereine mit der ganzen industriellen Entwicklung gemeinsam. Großindustrie und Großhandel haben aber namentlich in den Kreisen der Arbeitnehmer ihre Vertreter. In der Konsumversammlung dagegen wollen die freisinnigen Leiter der Genossenschaftsbewegung diese Bewegung möglich erhalten. Die Abänger der Schulze-Delitzschen Genossenschaftsbewegung möchten mit ihren Genossenschaften hinter der Zeit her und geraten deshalb mit dem modernen Genossenschaftswesen in Widerspruch. Wenn die Leitung des Genossenschaftsverbandes lediglich genossenschaftliche Grundätze zu ihrer Richtlinie nehmen wollte, so würde sie auch mit den Konsumvereinen nicht in Widerspruch geraten. Da sie sich aber ausdrücklich auf das realistische Moment der Rettung des Mittelstandes zurückzieht, so ist das Widerspruch zwischen den Kreditgenossenschaften und den Konsumvereinen gegeben und deshalb auch ihre Trennung eine Notwendigkeit. Durch den Auschluss der Konsumvereine aus dem Genossenschaftsverband ist die Möglichkeit der Gründung einer Konsumvereinsverbundung gegeben. Die Schulze-Delitzschen Genossenschaften sind sich dann selbst überlassen und werden in dem reaktionären Zumpf allmählich untergehen. Eine reale Scheidung zwischen den Schulze-Delitzschen Genossenschaften und den modernen Konsumgenossenschaften, die ja im Rahmen der Schulze-Delitzschen Genossenschaftsbewegung nie etwas werden konnten, ist daher nur zu begrüßen, über kurz oder lang wäre sie doch eingetragen.

Wir stimmen dem zu, können aber nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß es nunmehr Aufgabe der Konsumvereine sein wird, die neu geschaffene Situation nach allen Seiten hin zu würdigen. Schon gehen die Vierer der Arbeitergenossenschaften mit den früheren Behauptungen und Verleumdungen hinsichtlich, welche sich so, als nahmen sie diese für bare Münze und bestehende Thatsachen. So behauptet z. B. der Berichterstatter der Nationalzeitung kurzweg am Schluß seines Berichts über den zweiten Verhandlungstag in Kreuznach: „Die Konsumvereine sind also aus dem Verbande ausgeschlossen, weil sie sozialdemokratische Tendenzen verfolgen.“ Wenn schon in verhältnismäßig aufständigen Blättern die Dinge in solcher Weise entstellt und verbreitert werden, kann man sich ungefähr ein Bild von der bestehenden Hege in Schriftmacherblättern und der Mittelstandspresse machen. Die Arbeiter in den Genossenschaften haben angeblich dieser Freibereien alle Ursache, diese Spiegelschleier zu absurdum zu führen und mit Nachdruck und Einzähnigkeit darauf hinzuweisen, daß es eine unerhörte Verderbtheit ist, als zweitwaeche Thatsachen unrichtige Behauptungen hinzustellen, die von dem edlen Verbandsanwalt in pechdfer Weise zur Errichtung eines Zwecks angewandt werden sind.

Auch ein Opfer des Steuerzuschlags. Ein auf einem Rittergute bei Großenhain bedienbarer Pöle hatte, als ihm der Gemeindevorstand des Ortes den Steuerzettel über den 25prozentigen Steuerzuschlag überreichte, diesen kurzerhand zur Thür hinausgeworfen und das Gemeindeoberhaupt auf ziemlich unsanfte Weise hinterher geschickt. Die Folge war, daß er sich vor dem Schiedsgericht in Großenhain wegen thätsicher Beleidigung eines Beamten verantworten mußte. Der volkstümliche Arbeiter will den Gemeindeverstand vorstehen ohne jedes Wort nur angefaßt und zur Thür geführt haben, die Beweisaufnahme ergiebt jedoch, daß sich bei dem Angestellten die Erwartung über den Zuschlagssteuerzettel viel handgreiflicher, tripeltoiser gesäuft habe und das Ortsoberhaupt nach allen Regeln der Kunst zur Thür hinausgeworfen worden sei. Der erzählerische Pöle erhält Gelegenheit, die beiden schwedischen Gardinen Betrachtungen darüber anzuhören, daß es sich empfiehlt, die Folgen der konservativen Wirtschaftskraft zu

**Todesmärkte.** Aus Borna wird gemeldet: Das 134. Infanterie-Regiment, das hier verquartiert war, jetzt aber auf die Lage in der Nachbar-Umgebung Quartiere bezogen hat, hatte auf seinem Marsche sehr unter der Hitze zu leiden, doch unterwegs gegen 70 Mann, meist Altersvögten, gestürzt und

Leider wird nichts Näheres über die Dauer des Marathons und die näheren Umstände mitgeteilt. Daß die letzten Tage bewahren, ist richtig; die Hipe war aber nicht so groß, welche Todesfälle ohne weiteres zu erklären. Es ist vielmehr anzunehmen, daß

Der Leipziger Volkszeitung wied, wie wir nachträglich  
sehen, zu dieser Augelegenheit noch geschrieben:  
„Ein Soldat liegt jetzt noch hier (Borna) im Gasthouse  
zum Stern staul, da er nicht transportfähig ist. Am übrigen  
find heute Mittwoch früh ein ganzer Trupp, über 100 Mann,  
dem Regiment nach Roßlau per Bahn nachgesandt worden, weil  
die Leute nicht marschieren konnten. Die Mannschaften sind so  
abgespannt gewesen, daß auf Anordnung des Oberstabsarztes  
Wagen beschafft worden sind, um die Tochter bis hierher zu  
befordern. Auch haben die Mannschaften die Halstücher ablegen  
und die Nüde ausknöpfen müssen. Die Soldaten sind nachmittags  
um 1/4 Uhr in Borna angelkommen und um anderthalb Minuten  
rechtmäßig, die ersten schon gleich nach 4 Uhr früh, wieder fort.  
Die Soldaten sollen erzählt haben, die Mannschaften waren bei

**Die erste Amtshandlung des neuen Kriegsministers** besteht in einer Wiederholung der Bekanntmachung, durch die Unteroffizieren und Mannschaften zur Kenntnis gebracht wird, daß sie ohne besondere dienstliche Erlaubnis Vereinigungen und Versammlungen zu melden haben und ihnen das Halten und Begegnen sozialdemokratischer Schwestern verboten, sie über das Vorhandensein sozialdemokratischer Schwestern eine Aussicht zu gewähren.

**Kohlentransport auf den sächsischen Staatsbahnen.** Auf den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen wurden im Jahre 1901 (in Tonnen) 11 069 703 oder 784 583 gleich 6,82 Proz. vermehrte Kohlen befördert als im Jahre 1900, in welchem 11 851 592 transportiert wurden. Von diesen Mengen waren 1 369 827 gleich 29,34 Proz. (gegen 4 852 984 gleich 10,91 Proz.) Steinkohlen und 6 699 582 gleich 60,52 Proz. (gegen 7 001 608 gleich 58,08 Proz.) Braunkohlen. Wegen das Vorjahr haben die Steinkohlen um 483 137 gleich 9,86 Proz. und die Braunkohlen um 301 726 gleich 4,31 Proz. abgenommen. Ausgeführt sind 9 149 077 oder 82,65 Proz. (im Vorjahr 9 745 182 oder 82,21 Proz.) auf den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen verblieben und nur 1 920 602 oder 17,35 Proz. (im Vorjahr 2 109 410 gleich 17,79 Proz.) sind im direkten oder im Durchgangsverkehr nach fremden Bahnen befördert worden. Von der Gesamtmenge entfielen 3 400 127 (gegen 3 723 134 im Vorjahr), weniger 814 007 gleich 8,33 Proz. auf Steinkohlen aus Zwickau. Von den Steinkohlen aus Zwickau stammten 1 744 575, gegen das Vorjahr 202 617 oder 10,41 Proz. weniger, aus dem Zwickauer Revier, 1 256 098, weniger 62 457 oder 4,76 Prozent, aus dem Elgauer Zwickauer Revier und 497 554, weniger 48 545 oder 10,04 Proz. aus dem Trossitzer (Vlazenschen) Revier. Seiner Zeit bedeutendsten Rödernelement fasse hatte Trossen-Nieditz mit Röderberg in Höhe von 505 779, gegen 600 130 im Vorjahr. Röderberg folgt Leipzig-Gohlischer Bahnhof mit 463 911 (436 184), also dann Plaue-Brandenau mit 369 108 (372 033), Chemnitz mit 293 507 (341 681), Dresden-Neustadt mit 215 418 (223 222), Freiberg mit 185 775 (180 151), Ober-Sächsischer Staatsbahnhof mit 171 090 (176 311). Röderberg mit 163 207 (160 953) eben

Weihra. Am 30. August stand hier die Wahlmeier Vertreter der Unionistischen Partei. Von 114 Wählern machten 30 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Danach entfielen auf Grottoen 69 Stimmen, er ist somit gewählt. Genoss Schne, der 11 Stimmen erhielt, ist leider um 5 Stimmen hinter seinem Gegner zurückgeblieben.

**Blauen i. B.** Vor dem diesigen Landgericht hatte sich am Dienstag der Obersteuerkontrolleur Rönniger aus Vengenfeld zu verantworten. Er ist des verdeckten Betrugs und der Unterstüzung im Amt angeklagt. Nunmehr wird ihm nadgewiesen, daß eine Abreit, die um 3.20 stießte, 6 M. berechnet zu haben. Im weiteren soll er Vorablagen seiner Untergebenen viele Monate lang nicht ausgezahlt sondern sie zunächst für sich verwandelt haben. Hierbei wird festgestellt, daß er, obgleich er ein Gehalt von annähernd 1000 M. brachte, oft mit dem Gericht und dem Gerichtssollzettel zu ihm kam und häufig Anleihen von 3, 5 und 10 M. bei Salzwirten und Leuten gemacht hat, bei denen er dienstlich Missionen vorausnehmen sollte. Der Angeklagte wird wegen versuchten Betrugs zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, wegen der Unterstüzung im Amt jedoch freigesprochen. Das Gericht nahm an, daß er nur bödig läßt in der Verwaltung der Welder gewesen sei. Ihm erscheint das Urteil mild.

**Bulens.** In Lichtenberg machte der frühere Polizeidienstler und Ortswächter, der 43 Jahre alte Hausschmied Scholze, in einem Anfall von Verfolgungsgefühlern seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Man fand den Unglücklichen, welcher vorher schon eingemal verflucht hatte, sich zu entleben, jetzt aber daran verhindert worden war, in einem kleinen Stalle seines Grundstücks.

**Großenbain.** Mit dem verfehltenen Nahmarkt sind die Marktgeranten gar nicht zufrieden gewesen; allgemein hätte man längst über schlechte Ernährung, obwohl das herrliche Wetter große Menschenmassen herangezogen hatte. Die meisten Leute haben, wie uns gehört wurde, kaum die Nakothen Marktgeld, Budengeld usw. herausgeschlagen. Auf dem Rahmenplatz ist ein Tannenclarusell aufgestellt, jedenfalls weiß der Beiner nicht woher, er will sein Karussell stehen lassen bis nächste Woche. Ein Besuch des Beiner an den Stadtrat, ob er Sonnabend und Sonntag das Karussell in Betrieb setzen kann, wurde abgelehnt bestimmt. Die ablehnende Haltung begründete der Stadtrat

**Lommelsh.** In selbstmörderischer Absicht als die Ehefrau des Lisenfelder Schuhes aus Denzelwitz eine Menge Phosporoflöse von Eisenstahlsternen und verbrannte dann unter großen Schmerzen an Vergiftung.

verlegt wurden, schreibt die Leipziger Volkszeitung u. a.: „Das traurige Ereignis hatte bezeichnenderweise in den östlichen Stadtteilen eine gewisse Aufregung hervorgerufen. Der ganze Eltern war auf den Beinen. Jeder neue Verwundetentransport musste die Nutzezung natürlich festigen, und allgemein wurde die Frage aufgeworfen, wer ist schuld an diesem furchtlichen Unglück, daß elf brauen Arbeitern den Tod brachte und vierzehn Arbeiter zu Kürzeltn machte, von denen wahrscheinlich auch noch eine Anzahl mit dem Tode absehen wird?“

Die eingeleitete Untersuchung wird über diefe Fragen die wünschenswerte Aufklärung bringen müssen. Sicher ist, daß der mit verunglückten Maurer Voigt schon vor einigen Tagen von den Mängeln des Gerüsts gesprochen hat. Weiter wird aufs glaubhafteste versichert, daß der Maurer Straube, der bis letzten Sonnabend an dem eingestürzten Gerüst mit arbeitete, die verantwortlichen Personen direkt auf die Fehler aufmerksam machte. Schon vor Wochen hat Straube auf große Mängel am Gerüst hingewiesen, die aber erst nach mehreren Tagen beseitigt wurden. Beim Sonnabend vor gestern Abend den in Diensten der Schönenfelder Gemeinde stehende Bauführer Bulch abermals auf augenfällige Mängel, der ihm abgewiesene, daß er Straube überhaupt nichts zu sagen, sondern lediglich eine Arbeit zu verrichten habe. Am Montag morgen, als Straube mit seiner Arbeit wieder beginnen wollte, wurde ihm vom Polier erklärt, daß er auf Anordnung des Bauführers entlassen sei. Straube ging auch zum Gemeinderektor um diesen auf die vorrichtungswidrige Gerüstausführung aufmerksam zu machen, traf diesen aber nicht an. Auch längeres Warten war vergeblich. Straube ging darauf zu dem den Wasserleitungsbau überwachenden und leitenden Ingenieur, dessen Bureau sich im Schönenfelder Gemeindamt befindet. Aber auch der Ingenieur erklärte, nicht die notwendige Zeit für die Untersuchung der vorausfallenden Mängel geltend gemacht zu haben, worauf Straube in einer Weise erwiderte, daß er vom Ingenieur an dem Bureau unanständig behandelt wurde. Als Straube der Rätsforderung nachzucomme, nicht Holze leiste, wurden mehrere Säulen in Höhe gerufen, die den Straube auf einige Stufen einzupferzen. Zwei Tage später erfolgte der Gerüsteinsatz, bei dem zahlreiche Menschen ihren Tod fanden, andere an ihrer Gesundheit schwer geschädigt wurden.

**Dem.** — The following were the names of the members of the House of Commons (below) & the Senate (above) of the Dominion of Canada, elected at the general election held on October 25, 1911.

Männer aus Mockau, August Bonze aus Quedlinburg, Kurt Landgraf aus Schönefeld, Albert Fröhliche aus Eilenburg, Wilhelm Jonas aus Thella, Friedrich Pätz aus Leipzig, ferner die Herren Heinrich Henze und Otto Kästel, beide aus Schönefeld. Dazu kommen der Maurer Karl Müller aus Kleinmachnow, der auf dem Transvaal verstorben ist, und der Maurer Gansauge aus Bögen bei Eilenburg, der im Leipziger Krankenhaus verstarb."

Das schlechtheitliche Urteil ist eine furchtbare Mahnung an die Böden, die Vorsichtshalber wir alle streng zu handhaben. Bis jetzt ist in dieser Beziehung viel zu mancherlei übrig geblieben.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Bei einem Waldbesuch in Dobrza war aus Versehen die Thür zum Bienenhaus offen gelassen worden. Während der Rude giereten nun die Gänse, 17 Stück in das Bienenhaus. Durch den verwüsteten Raum wurden die Biene in ihren Stöcken rebellirt, schwirrten aus, überfielen die wehrlose Wanze und töteten sie sämtlich — Von einem eigenartigen Vorfall ist weiter das Weißgerer Landesblatt: Ein Dorfthor Einwohner wurde wiederholt wahrnehmbar, den zu vom Windgeschick überworfene Salzgarnituren am Abend eine reie Anzahl angestrengt hatten. Der Leidunst der Narrenstiel leinte es nicht liegen, daß sich eines Tages auch der nicht genannte Magistraten tot gefährte hätte. Samtlich verordneten Raubzähmung waren in der Rude aufbewahrt und feierten mit häudlichen Zwischenen nicht in Verdrußung gekommen, da im vorerwähnten Raum die größte Zauberfeier bestanden. Die meiste Zeit dauernde Tanz- und Singerei des kleinen

Als weitere Erziehung trat die Moraltheorie der Gläubin des Einheitsglaubens in Tage, die noch vor einiger Zeit ferngestanden waren und jetzt überwunden und überwältigt waren. Die Erfolge der Vorlesungskommunion konnten nicht ermittelt werden, bis man endlich dahinter kam, daß auf dem Wahlen der Gläubin Amtsfürst, welche bekanntlich gütig ist, Verwendung gefunden hat. Durch den Predel in der Nähe hat sich das Karde ausgelöst und daß die vorverwahnten schädlichen Erfahrungen hervorgerufen. — In Ettmannsdorf fand man am Rieden des Mühlgraben den Verstand eines sehr alten Middewers. Dem Munde erkannte man das Tschurken der in der Siegelschafft wohnenden Bessischen Giefeute, welche ihr Kind seit Montag abend vermissten. Wie das arme Middewer in das Wasser getreten ist, konnte

noch nicht festgestellt werden. — Das Vordereite in V 12343 verzeichnet den Naturheilzustand, früheren Kaufmann Alwin Schumann, der wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 500 R. Geldstrafe über 50 Tagen haft. Schumann, der bei einem Hamburger Arzte einschlief in der Behandlung von Venenkrankheiten durchgemacht hatte, für diesen eine Rezipier-Spirale gegen Prozessentzündung leitete, hatte eine Frau wegen einer kleinen Wunde am Unterleibel, damit der von einem approbierten Arzt verschiedenem Mittel in Behandlung beeiften war, in Behandlung genommen; der Arzt gina die Behandlung nicht kennl gennt, ob wolle Friedans zu einem „Zweck“ litten. Schumann verordnete „Kamillenverbände“. Diese half nichts, vielmehr ging die Wunde im Eiterung über und nahm immer größeren Umfang an. Seit Janz Schumann Kamillenbänder und als auch diese keinen Zuflie vertieben, ging die Krankheit wieder ihrem früheren Arzt, der Kreolinbänder verordnete, aber gleichzeitig der Arzt bedenkte, daß er nicht eher wieder kommen werde, als er geholt würde. Murs darauf habt die Patientin an Blutvergiftung und Schumann kam unter Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß, wenn es sich nicht beweisen läßt, daß der Tod der Frau durch Blutvergiftung mittelbar herbeigeführt worden sei, doch teustete, daß durch die falsche Behandlung Schumanns die Blutvergiftung verursacht worden. — Schumann nahm für jede Konsultation 3 M. und vertrinkte in jedem Monat 500 M.

Stadt-Chronik

## Den „Napoleon des Tiefbauamtes“

nannte in der ersten Stadtverordnetensitzung nach den Aktionen des archivärtschen Papierdruckereidirektors und Dreieckmann „der Treu und Glauben“, Hartwig. Den Oberbaudirektor klette, auf dem von jehler nicht gut zu sprechen ist und an dem er sich bei jeder Gelegenheit reibt. Er warf ihm vor, zu wenig „drausen“ zu tun und hielt seine Unrechtheit bei den Marktbauantrittungen für überflüssig, wurde aber von dem Angriffenen selber, wie vom Bürarbeiter Leupold und Stadtverordneten Höbler zurückgedrängt. Sonst war die erste Sitzung ziemlich inhaltslos und Hartwig jedenfalls den Streit mit dem „Napoleon des Tierbaumites“ nur zum Seinen gebracht, um etwas von sich hören zu lassen.

Reuerdings macht er sich übrigens in dem zu seiner Zeit beweihrduscherung als „forenischer Medner z. z.“ gegründet Blatt, genannt „Vaterzeitung“, fortlaufend des Bergmänn. Ritt aus der Sachsischen Arbeiter-Zeitung abzudrucken und dann jedesmal die Stadtv. Dr. heine und Dr. Scheben in idyllisch und nicht mißverstehender Weise als „Genossen“ zu denunzieren. Wider besseres Wissen noch dazu. Und das nur, weil genannten Herren etwas isolates Verständnis für die Förderung der Arbeiter zeigen und die egoistischen Verschreibungen der Bourgeoisie bekämpfen. Wenn die Herren nicht Vorstandsmittel eines Vereins sein dürfen, in dem Sozialdemokraten als Mitglieder sind, wie därfte da Hartwig z. B. Weijer et. Hanels sein, in dem Sozialdemokraten als Meister vorhanden. Ebenso lächerlich als gemein ist deshalb die Kaujewswelle und hintermänner der Handagrarier-Zeitung. Trotzdem dürften ihren Zweck verfehlten.

Hartwig ist kein Napoleon, wohl aber ein Ritter Falstaff, Mann, der durch seine hohen Taten immer mehr zum Herrn wird.

Aus dem Stadtvorordnetenraale. Daß heuerlandswirte der zeitigen ersten Thuns nach den Herren die am 19. August Ende gegangen waren, ist, daß niemand die Fleischsteuerung zur Sprache brachte. Wer hatte es auch thun sollen? Die Herren vom Mehlbrennerverein sind durch den Terrorismus der antisemitischen Mehrheit anscheinend willig einzuschlafen worden und handeln jetzt nach dem Erwachen: Mehl ist Silber, Schweinen in Gold. — Viele der Stadtvorordneten befinden sich noch in den Sommerfrischchen. Oberbürgermeister Beutler wird erst am 13. September wieder nach Dresden zurückkehren. — Der Verwaltungsausschuss läßt vor vom Rat gewünschte unentbehrliche Überlassung des jüdischen Grundstücks 1824 am Zinnerweg an den Verein Voit wohl vor Errichtung eines Kinderkrankhauses ausweisen. Stadt erledigt hierdurch einen Einnahmeverlust von 1000 M. Berichterstatter Fabritius kann aufweisen, daß der Verein im vorjährigen Jahre die über von der Stadt angebotenen 1000 M. unterschreiten habe. (Baumeister Hartwig: Gott, Gott!) Der Rat würde daher auf andere Weise die gemeinnützigen Bemühungen des Vereins unterstützen. Die Überlassung des Grundstücks sei als Erfolg des 1000 M. gedeckt. Die Bedingungen der Überlassung seien vierteljährlich zu ändern und die Möglichkeit jederzeitigen Wiederaus. Dr. Scheuer fügt auf den Vorsitzenden Berichterstatter zum Wort gemeldet hat, gründet die Abteilung der 1000 M. Der Verein habe seine wohltätige unberechnete Stütze gehandelt. Vor zwei Jahren nahm der Verein das Geld nur ohne Wahrhaben an, weil die Arbeitslosigkeit schnell hereinbrach und zahlreich gehandelt werden mußte. Die Zahlnahme aus dem Arbeitsmarkt änderten sich nicht. Nach einem Jahre haben Rat und Stadtvorordnete jetzt genau geahnt, der Dr. näher zu treten. Da das nicht geschehen ist, fuisse ich der Verein vertrauen, diese Aufgabe der Gemeinde abzunehmen und wie 1000 M. zu tun. — Der Bewilligung von 1000 M. Einnahmeverlust des Kollegiums u. — Am 1. September hat Baumeister Hartwig als Material mit Lösungen der Wohnungsfrage, die damals unter Ausschluß der Öffentlichkeit in den verschiedenen Ausstellungen in einem Atelier des Landgerichtsrichters Becker aufzufinden soll, eine Rundung über Teutschens Taunuswinkel eingehalten. Die Rundung ist eine Reiseleitung zur Wohnungsfrage, erzeigt und vertritt

gewerkschaften. Die lange Meinung leugnet gleich in den Ausführungen das Bedürfnis einer Wohnungsbau- und erlässt die Wohne der Arbeiter für zu hoch, da auf von einer Wohnungsbaukunst keine Rübe sein könnte. Von dem Schreiben wird Kenntnis genommen.

Ausarbeitung zu der mit der zwei im großen Kreis gelegenen anliegenden Kommissionssitzung anlässt. Bismarck-Hartwig hat als Bodenrepublik und Haushaltssatz natürlich einen Streit gegen breite Striche und wünscht die Straße nur 1 Meter breit anzulegen zu haben. Von mehrfachen Widerstehen ist keine Klette wird den Hartwigschen Antrag angenommen. Großen Einfluss thönen die Hartwigsche Zollblüte zu machen, den Verte Klette mit seinen Aufführungen vielleicht in einem Kollegium von Autoren, nicht aber im Deutschen Staatsverordnungsstaat, wo auch Sachverständige sitzen, Glauben haben könne. — Oberbaurat Klette stand gestern überhaupt wenig Gnade vor den Augen des Rathausgewaltigen Hartwigs. In der Zobatte, die ein Meister auf Erhaltung der Bismarckschen Straße bestimmt, nahm im Hartwig unter allgemeiner Schreckheit den Karree des Liebauannes. Die Abhaltung der Bismarckschen Straße kommt Verte Klette für die nächste Zeit nicht in Absicht hellen, weil dort in zweien Tagen größere Neuauflösungen erfolgen seien. — Die übrigen Begenstände waren ohne Interesse.

An die Frauen möchtern wir ganz besonders die Aufforderungen richten, die heute abend 9 Uhr im Trianeum stattfindende öffentliche Volksversammlung, die sich mit der Fleischsteuerung beschäftigen wird, zu besuchen. Sie sind es, die in erster Linie dort betroffen werden von den teuren Fleischstücken. Es ist nötig, daß sie aufgeklärt werden darüber, wieviel minder es daran ist, wenn die Fleischportionen immer kleiner werden und schließlich infolge der unerträglichen Preise ganz vom Tische des Proletariers verschwinden. Am Sonnabend findet eine gleiche Versammlung am Platz vor dem Römer statt.

**Unterwilliger Hamm im Gewerbege richtsgerichte.** Ein junger dörfelndlicher Müller, Mofla, kam gegen den Hotelier Gerlitz, Berliner Straße, hier, auf 56 R. Entlastung, weil er vom Bellaten geschädigt worden sei und deshalb seine Zellung verlassen habe. Der Bellagie habe ihm dreimal ein „Rindvieh“ genannt in Anzeige von Sachen und getrotzt, ihm die Sünden einzufallen zu schlagen. Wahrheit der Bellaten die Drohung euerdeich bestreut, giebt er die Schimpferie an und will sehr erstaunt gewesen sein, weil der Kläger ein kurz vorher einem Gast ausgewandert Zimmer natürlich von einem anderen bezogen. Dem Bellaten wird bedeckt, daß es ihm wohl vorgekommen wäre, sich zu enttäuschen wegen seiner Handlungswweise, worauf er bestreit; er habe das ja auch so halb und halb gehabt, aber der Kläger habe wohl die ganze Sache gar nicht so tragisch genommen. Um andern Monat ist er zu ihm gekommen und habe angefragt: „Wissen Sie auch, wie Sie mich geherrscht haben? ein Rindvieh“. Das ist ein Iter mit viel Weinen und zwei Fingern.“ Darauf habe er ihm geantwortet: „Sie haben eine Peine und vier Fingern und alles — kennen Sie nicht gebrauchten Da der Kläger dies meinte, hat das Gericht einen Vergleich für unentbehrlich. Dem Bellagien wird vorwieden, die Verletzung des Klägers für Koch und Wohnung mit 21 M. zu bestrafen und die gleichsam als Sühne für sein Verhalten zu benennen, worauf Bellagien erwidert: „Na, das Rindvieh will ich ja ganz gern bezahlen. Auf diesen Vergleichsvortrag steht aber der Kläger nicht ein, weil gleichzeitig mit der Annahme von Erstattung einer Strafsumme gegen den Bellagien absehen soll. Erstdem ihm nahegelegt wird, daß hier nunmehr mit seinem Anspruch wahrhaftig abgewiesen werden soll, die Verletzung des Bellagien mit einer geraden Geldstrafe, woran er doch nichts habe, erzielen werde, bleibt der Kläger bei seiner Verletzung, so das die Sode bis zum Auszug des ordentlichen Beschlußes nicht bei ausgetragen wird. Nunmehr wird sich auch der Kläger nicht mehr dem Gericht nach zu beschweren haben.“

**Ein Ordnungsbürger, der auf die Polizei schimpft.** Die  
dieser Liebesdruck berichteten mir über eine Gerichtsverhandlung gegen  
den Wirt der Reichskrone, Johann Gustav Herbig in Leutkade, der ver-  
haftet war, die gesamte Dresdner Polizei bestellt zu haben. Die  
Verhandlung wurde damals, soviel es sich um Verleumdung handel-  
te, vernichtet. Am 17. März, nach Schluß der Fassung, sollte Herbig z  
nächst freit mit einem Traumunter, dessen Kaville bei ihm steht. In  
Anschluß an dieses Freit soll nun Herbig zu Angeklagten verhört und  
sich missbilligend darüber ausgedrückt haben, daß man ihn bei einer  
Bekleidung auf die Polizei in eine Stunde lang habe warten lassen.  
Obwohl er an unangenehmer Stelle mitgewußt, daß er auch aufs Gericht  
müsste. In seinem Humor soll er nun seine Meinung über die Polizei  
in unangenehmer Weise von demnächst haben: „Man weiß ja, was  
das geht!“ Die ganze Nacht hielten und huren die Kunden draußen  
rum — und wenn man um Mitternacht bestellt wird — und sie um Haus  
nicht da. — Alles was beim Minister rauszuschaffen wird, daß ist dann immer noch ein Stutt frei bei der Polizei!“ Als Verteil-  
teure fungiert ein Staatsbeamter John und ein Herrscher und  
Barthold. Die Sonnenzähne handeln sich um Teil geäußert. John  
und Barthold befunden bestimmt, daß die Neuerungen dem Süne nicht  
vom Angriffen gehabt werden kann. Andere leugnen. Ein B  
Blasfemiebel Luto vom Schuhnen Regiment, wollte nichts gehört haben.  
Luto behauptet jaar, er müsse die Neuerungen gehört haben, weil  
sie gefallen seien. Außerdem giebt er aber auch ja, jeh, alles gefallen  
und auch einmal längere Zeit draußen verweilt zu haben. Barni  
wird, obwohl er mit Herbig, bei dem er früher wohnte, verfeindet  
vereidet. Das Urteil kommt auf 2<sup>o</sup> M. Geldstrafe oder 2<sup>o</sup> Tage Ge-  
fängnis. In Anbetracht der Art der Verleumdung ist dies eine ziem-

Wie die Oekonomiehandwerker beim Militär angebaut wurden, dafür lieferte die Militärgenossenschaftsverhandlung gegen die Soldaten Müller, Scheinpflug und Probst, über die wir in der Rundschau beschriften, einen drastischen Beweis. Wie aus den Akten zu erkennen war, hatte Probst, der Kompaniehauptmeister war, dem Tage vor der "Straithal" — sie waren zu spät in die Kaserne eingetroffen — rund 20 Stunden hinterm Hauder gearbeitet, war er nicht ins Bett gegangen und wurde mit 1 Uhr wieder aufgestellt. Wenn es sich natürlich auch nur um Ausnahmefälle handelt, so ist eine derartige Überarbeitung doch sehr leicht ableitbare Folgen haben. Wo so viel Geld für das Militär allgemein bereitgestellt wird, da wird doch möglich sein, genügende Arbeitsschritte heranzuziehen, wenn schmelle Bekleidung der Arbeiter notwendig ist. Das kommt noch, daß Probst leicht in eine solche Nervenverfassung gerät. In der Jagd ist ihm einmal ein Bierken auf den Hinterkopf geschlagen und trocknet er mit dem Kopfe unter einem niederrangenden Fahrradrahmen gefeuert. Bei soldigen Leuten sollte man doppelt vorsichtig sein, abzusehen von Fehlern, ob sie überhaupt militärdienstmaßlich sind. Probst entstammt tatsächlich ironisch dieser Umwelt, weil er keinen Urlaub überdrückt und dem Ruftruf eines Beamten keine Folge gesetzt, wenn es in

Die Ergebnisse der Dr. Hahn-Stiftung, die lediglich Verhöhung der Stadt bestimmt sind, von denen man auch Summen zu Bismarckdenkmälern verwendet, haben im Jahre 1891 ausführlich geschildert. Die Gesamteinnahme, die 11 134 285,17 M. betrug, ist bis auf 12 177 036,67 M., wodurch 837 755,50 M. erhöht, und der Neingewinn hat mit einer Summe von 900 000,00 M. von 24 275,52 M. auf 321 096,19 M. eine nicht dagegenwürige Höhe erreicht. Die Bilanz schließt mit 18 846,00 ab. — Die Summe wird von den beiden ersten Bürgermeistern verteilt und gewährt ihnen eine kubische Nebenrente, welche keinen nicht erzielten Nachlass.

Ein unsterblicher Vermüter der Gewerbeverrichtungen war Eisenwarenmakler Julius Hoffmann bei der Ammendorfstrasse Dresden-Lautzitz. Er wurde wegen Unterstüzung von ca. 1890 zu einem Jahre Gefängnis und dreißigjährigen Eigentumsverlust

